

In der Landwirtschaft der DDR geht z. Z. der Aufbau großer Produktionsmittel vor sich, die wesentlich zur Steigerung der pflanzlichen und tierischen Produktion beitragen. Eine hohe Auslastung ist jedoch die Voraussetzung für eine gute Wirtschaftlichkeit derartiger Anlagen, die auf Grund ihrer Größe und der z. T. hohen Investitionsaufwendungen nicht von einem landwirtschaftlichen Betrieb zu tragen sind, sondern von mehreren LPG und VEG als zwischengenossenschaftliche Einrichtungen genutzt werden. Diese Entwicklung führt zur Konzentration und zum rationellen Einsatz der Produktionsmittel, zu denen Mineraldüngerlager, Saatgut-speicher, Kartoffelsortierplätze für Pflanzkartoffeln, Zentren für Pflanzenschutz, der Ausbringung des Flüssigdüngers und des landwirtschaftlichen Transports sowie technische Trocknungsanlagen gehören.

In naher Zukunft werden diese Einrichtungen an einem Ort konzentriert ein industrielles Zentrum in der Landwirtschaft darstellen, das mehrschichtig betrieben werden kann und damit eine hohe Arbeitsproduktivität gewährleistet. Ein derartiges industrielles Zentrum in seinen Anfängen besteht bereits in der LPG-Gemeinschaftseinrichtung in Dessau-Mosigkau, zu der eine technische Trocknungsanlage, ein Saatgutsspeicher, eine Lagerhalle für Pflanzkartoffeln, eine Düngerlagerhalle und umfangreiche Transportkapazitäten gehören. In Heiligenstadt im Bezirk Erfurt ist ebenfalls der Bau eines derartigen industriellen landwirtschaftlichen Zentrums vorgesehen.

Die Betriebsorganisation erfordert jedoch umfangreiche Kooperationsbeziehungen zwischen den an der zwischengenossenschaftlichen Einrichtung beteiligten landwirtschaftlichen Betrieben, die trotz des unterschiedlichen sozialistischen Eigentums sowohl LPG als auch VEG sein können. Es befinden sich aber auch Trocknungsanlagen außerhalb der Landwirtschaft z. B. in Zuckerfabriken, VEB (K), VdgB-BHG usw., die Dienstleistungen für landwirtschaftliche Betriebe durchführen.

Im Beschluß des IX. Deutschen Bauernkongresses nehmen die Richtlinien für die Entwicklung vielfältiger Kooperationsbeziehungen und den Ausbau von Dienstleistungen in der Landwirtschaft großen Raum ein. Auf dem Gebiet der technischen Trocknung sollen hier die Formen und Möglichkeiten der Kooperationsbeziehungen und Dienstleistungen anhand von Beispielen näher erläutert werden.

In der DDR gibt es 62 Zuckerfabriken mit insgesamt 122 Trockentrommeln unterschiedlicher Größe, von denen 108 für die Landwirtschaft nutzbar sind. Die 82 landwirtschaftlichen Trocknungsanlagen verschiedener Systeme und Größen befinden sich in unterschiedlicher Rechtsträgerschaft. So sind Trocknungsanlagen außer bei den Zuckerfabriken noch bei VEB (K), VEAB, VEG, LVG, BHG, LPG und LPG-Gemeinschaftseinrichtungen angegliedert.

Diese unterschiedliche Rechtsträgerschaft hatte bisher einen großen Einfluß auf die Beziehungen zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben und den Trocknungsbetrieben im Hinblick auf die Anlieferung des Futters, die Auslastung der Trocknungsanlage und damit auf die Kosten und Wirtschaftlichkeit der technischen Trocknung allgemein. Das Zusammenwirken zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und Trocknungsbetrieben war bisher nicht immer günstig; das Ergebnis war eine unkontinuierliche und geringe Auslastung der vorhandenen Trocknungskapazität.

Nach der Eigenart der Rechtsträgerschaft einer Trocknungsanlage sind folgende Produktionsformen zu unterscheiden:

## Dienstleistungen

Zu dieser Form gehören die Trocknungsanlagen in den Zuckerfabriken, der VEB (K) und VdgB-BHG. Diese Trocknungsbetriebe stehen außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion, d. h. Trocknungsbetrieb und landw. Betrieb stehen sich als zwei selbständige Partner gegenüber. Die landwirtschaftlichen Betriebe als Erzeuger liefern auf Vertragsbasis das Grüngut zur Trocknungsanlage und erhalten bei Entrichtung einer entsprechenden Trocknungsgebühr ihr jeweiliges Trockengut zurück. Die landwirtschaftlichen Betriebe übten bisher keinen Einfluß auf das Betriebsergebnis der Trocknungsanlage aus. Sie entrichten die Trocknungsgebühr als Festpreis, ganz gleich ob die Trocknungsanlage hoch oder nur gering ausgelastet wird. Ein Anreiz zur kontinuierlichen Auslastung der Anlage durch die landwirtschaftlichen Betriebe ist bisher nicht vorhanden, im Mai und Juni ist deshalb das Angebot zur Grünfütterttrocknung sehr groß, ab Juli muß jedoch ein Teil der Anlagen meist wegen Futtermangel stillgelegt werden.

Bei den als Gemeinschaftseinrichtungen genutzten Trocknungsanlagen sind die Verhältnisse etwas anders. Vom Trocknungsbetrieb her gesehen führt dieser reine Dienstleistungen für die an der Gemeinschaftseinrichtung beteiligten landwirtschaftlichen Betriebe durch. Entsprechend dem Trocknungsplan und den entstehenden Trocknungskosten entrichten die landwirtschaftlichen Betriebe Trocknungsgebühren, so daß der Trocknungsbetrieb keinen oder nur geringen Gewinn erzielt. Die beteiligten landwirtschaftlichen Betriebe üben jedoch einen direkten Einfluß auf das Betriebsergebnis aus; denn ihnen gehört die Trocknungsanlage. Sie sind an einer hohen Auslastung der Anlage interessiert, da dadurch die Trocknungskosten niedrig sind und eine gute Wirtschaftlichkeit erreicht wird, andernfalls müssen sie den finanziellen Verlust der Anlage anteilmäßig selbst tragen.

Diese Produktionsform erfordert eine straffe Betriebsorganisation, wobei bereits feste Kooperationsbeziehungen zwischen den an der Gemeinschaftseinrichtung beteiligten landwirtschaftlichen Betrieben im Hinblick auf den kontinuierlichen Futteranbau, die Ernte und den Antransport des Frischgutes erforderlich sind.

## Eigenproduktion

Diese Produktionsform ist bei den landwirtschaftlichen Betrieben zu finden, die eine eigene technische Trocknungsanlage besitzen, deren Betriebskosten in das Ergebnis des Gesamtbetriebes einfließen. Das erzeugte Trockengut wird entweder an den VEAB verkauft oder zur Veredelung bei den eigenen Viehbeständen eingesetzt. In beiden Fällen kann das Betriebsergebnis bedeutend verbessert werden, was in der Praxis vielfältig bestätigt wurde.

Der größte Teil dieser Trocknungsanlagen kann jedoch von einem landwirtschaftlichen Betrieb allein nicht voll ausgelastet werden. Auch die speziell auf die Erzeugung von Grünmehl für den Staatlichen Futtermittelfonds ausgerichteten VEG müssen im Herbst bei der Hackfruchttrocknung Lohn-trocknung für andere landwirtschaftliche Betriebe durchführen. Es kommen demnach in den Trocknungsanlagen der landwirtschaftlichen Betriebe beide Produktionsformen, sowohl die Eigenproduktion an Trockengut als auch die Dienstleistungen für andere zur Anwendung. Die Dienstleistung auf Vertragsbasis wird jedoch nur dann durchgeführt, wenn im eigenen Betrieb kein Futter für die Trocknung zur Verfügung steht. Diese doppelseitige Nutzung führt oft zu Schwierigkeiten bei der Betriebsorganisation. Die Folge sind schlecht ausgelastete Anlagen, hohe Kosten und geringe

\* Leiter der Zentralstelle für technische Trocknung in Burgwerben

Tafel 1. Mögliche Kooperationsbeziehungen bei der technischen Trocknung

Produktionsform	Rechtsträger	Kooperationsbeziehungen	Beispiele
reine Dienstleistung	Zuckerfabrik, VEB (K)	Bildung einer ETB durch einige LPG bei kurzfristiger Auslastung	Bereich der Zuckerfabrik Wismar
	BHG		
teilweise Dienstleistung, teilweise Eigenproduktion	LPG - GE	Im Einzugsbereich wird eine ETB mit Maschinen der LPG während der ganzen Kampagne genutzt	Bereich der Zuckerfabrik Bernburg
	LPG VEG LVG		
geringe Dienstleistung, überwiegend Eigenproduktion	Spezialbetrieb oder teilspezialisierter Großbetrieb	Zugehörigkeit einer ETB zur Trocknungsanlage	Anlage der LPG-GE Tangerhütte
		Spezialisierung der Futterproduktion im Einzugsbereich mit Umverlagerung pflanzlicher Produkte	Bereich der LPG-GE Röbel
		Spezialisierung der Vieh- und Feldwirtschaft im Einzugsbereich mit Umverlagerung tierischer und pflanzlicher Produkte	VEG Barsikow - Umverlagerung innerhalb der Bezirksdirektion VEG

Wirtschaftlichkeit der Trocknungsbetriebe. Bei den Spezialbetrieben für die technische Trocknung, wo eine gute Betriebsführung vorhanden ist, wurden allerdings auch bei der Dienstleistung gute Ergebnisse erzielt.

Die Produktionsformen der jeweiligen Rechtsträger sind in unserer Übersicht aufgeführt (Tafel 1).

Im Beschluß des IX. Deutschen Bauernkongresses kommt klar zum Ausdruck, daß Kredite in erster Linie und zu einem günstigen Zinssatz für Produktionsmittel vergeben werden, die im Rahmen von Kooperationsbeziehungen genutzt werden, wobei die Form des sozialistischen Eigentums der kooperierenden Betriebe eine untergeordnete Rolle spielt. Die Verschmelzung der Investitionen, unabhängig von der Rechtsträgerschaft, führt zwangsläufig zu engen Kooperationsbeziehungen zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben und den Trocknungsbetrieben. Der gegenseitige Einfluß auf die Auslastung, die Kosten und das Betriebsergebnis wächst, wodurch sich der ökonomische Nutzen der aufgewendeten Investitionen erhöht.

Bereits in den Jahren 1964 und 1965 haben die Bezirkslandwirtschaftsräte Rostock, Halle und Erfurt den Zuckerfabriken Mittel zum Ausbau von Stapelbändern und Transporteinrichtungen zur Verfügung gestellt. Dabei sind Investitionsmittel von der Landwirtschaft an die Zuckerindustrie zum beiderseitigen Nutzen übertragen worden. Damit wurde nicht nur die Arbeitsproduktivität erhöht, sondern durch gute Betriebsorganisation auch die Trockengutproduktion in diesen Zuckerfabriken bedeutend gesteigert.

### Ernte- und Transportbrigaden

Bei der Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Betriebe mit den Trocknungsbetrieben unterschiedlicher Rechtsträgerschaft ergeben sich folgende Kooperationsbeziehungen, die sich in den letzten Jahren entwickelt und in der praktischen Anwendung bereits gut bewährt haben:

1. *Bildung einer Ernte- und Transportbrigade (ETB) durch einige landwirtschaftliche Betriebe während der kurzfristigen Auslastung einer Trocknungsanlage.* Diese Form wird im Kreis Wismar angewendet. In der Zuckerfabrik Wismar sind 3 Trockentrommeln mit einer Frischgutleistung von etwa 20 t/h vorhanden, so daß sich der Einzugsbereich über den ganzen Kreis Wismar und z. T. noch darüber hinaus erstreckt. Zur vollständigen Auslastung dieser hohen Kapazität ist ein landwirtschaftlicher Betrieb allein nicht in der Lage. Mit Unterstützung des Kreislandwirtschaftsrates Wismar wurden in den ehemaligen RTS-Bereichen ETB gebildet, wobei die einzelnen LPG die erforderlichen Mähhäcksler, Traktoren, Anhänger und auch Kräne zur Verfügung stellten. Diese ETB werden unter der Leitung erfahrener Agronomen zur kontinuierlichen Futterbereitstellung im Komplex eingesetzt. Nach einem zwischen Zuckerfabrik und Kreislandwirtschaftsrat abgestimmten Trocknungsplan besteht jede ETB nur wenige Tage, solange der jeweilige RTS-Bereich zur

Trocknung vorgesehen ist. Wird einem anderen RTS-Bereich die Auslastung der Trocknungsanlage übertragen, dann wird die erste Brigade wieder aufgelöst und die Maschinen werden den landwirtschaftlichen Betrieben zurückgegeben.

Diese Organisationsform bringt natürlich noch einige Mängel mit sich. Die Trockengutproduktion in der Zuckerfabrik Wismar konnte jedoch durch diese Maßnahmen in den letzten Jahren um das Dreifache gesteigert werden.

2. *Im Einzugsbereich eines Trocknungsbetriebes wird nur eine ETB mit Maschinen der landwirtschaftlichen Betriebe während der ganzen Trocknungskampagne genutzt.* Diese Form ist schon bei einer ganzen Reihe von Zuckerfabriken zur Anwendung gekommen. Unter Leitung eines erfahrenen Agronomen arbeitet die ETB sehr eng mit dem Trocknungsbetrieb zusammen. Sie bleibt so lange bestehen, wie Grünfutter von der Zuckerfabrik verarbeitet wird (etwa von Anfang Mai bis Ende Juli). Der Umfang der ETB richtet sich nach der Größe des Einzugsbereiches der Zuckerfabrik, wobei meist eine durchschnittliche Anfuhrdistanz von 12 km zugrunde gelegt wird. Weiter entfernte landwirtschaftliche Betriebe haben zusätzliche Transportkapazität zur Verfügung zu stellen.

Die landwirtschaftlichen Betriebe bezahlen für die Ernte und den Transport des Grüngutes eine Gebühr von etwa 12,- MDN/t. Daraus werden die laufenden Betriebskosten und Leihgebühr für die zur Verfügung gestellten Ernte- und Transportmaschinen finanziert. Diese Form der Kooperationsbeziehung hat sich vor allem in den Bereichen der Zuckerfabriken sehr gut bewährt und gewährleistet den rationellen Einsatz der Transportkapazitäten und eine hohe Auslastung der Trocknungsanlagen.

3. *Zugehörigkeit einer ETB zu einer Trocknungsanlage.* Diese Form ist vorwiegend bei den Trocknungsanlagen der Gemeinschaftseinrichtungen zu finden. Hier besitzt der Trocknungsbetrieb eigene Ernte- und Transportmaschinen, die von der Leitung des Trocknungsbetriebes eingesetzt werden. Die landwirtschaftlichen Betriebe als Erzeuger haben das Futter lediglich anzubauen, zu pflegen und zu düngen und bekommen das Trockengut fütterungsfertig zu den jeweiligen Produktionsstätten (Stallungen) gebracht. Der Trocknungsbetrieb übernimmt die Ernte und den Antransport des Frischgutes und auch den Rücktransport des Trockengutes zu den Erzeugern.

Dazu sind natürlich gute Vertragsbeziehungen und ein exakter Trocknungsplan erforderlich, in dem nicht nur die Futtermenge, sondern auch die Futterschläge der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe gekennzeichnet sind. Der Leiter des Trocknungsbetriebes ist dafür verantwortlich, daß zuerst die Futterschläge abgerntet werden, die in ihrem Vegetationsstadium am weitesten sind. Durch diese Maßnahme wird stets ein junges, nährstoffreiches Futter getrocknet und es wurden gute Trockengutqualitäten erzielt. In den landwirtschaftlichen Betrieben wird der Arbeitsablauf nicht gestört, sie können sich voll und ganz ihrer eigentlichen Auf-

gabe, der Erzeugung pflanzlicher und tierischer Produkte widmen. Das ist die höchste Form der Dienstleistungen auf dem Gebiet der technischen Trocknung.

### **Spezialisierung der Futterproduktion im Einzugsbereich mit Umverlagerung pflanzlicher Produkte**

Bei der LPG-Gemeinschaftseinrichtung in Röbel, der 12 LPG mit insgesamt 9100 ha LN angehören, wurde der Futteranbau für die technische Trocknung spezialisiert. Die LPG „Friedrich Engels“ in Röbel stellt 500 ha in unmittelbarer Nähe der Trocknungsanlage zur Verfügung, auf denen eine Abwasserverregnung der Stadt Röbel besteht bzw. im Bau ist. Auf dieser Fläche werden die verschiedensten Futterpflanzen angebaut, um die Trocknungsanlage kontinuierlich auslasten zu können, wobei die Trocknungsanlage diese Fläche in eigener Regie bewirtschaftet, also auch die Bestellung, Pflege und Düngung durchführt. Das erzeugte Trockengut wird an alle beteiligten LPG entsprechend ihrer Größe anteilmäßig verteilt.

Da die Futterflächen konzentriert sind, erfolgt eine Umverlagerung der bisher auf diesen 500 ha angebauten pflanzlichen Produkte wie Ölfrüchte, Hülsenfrüchte, Getreide und z. T. auch Hackfrüchte auf die übrigen LPG der Gemeinschaftseinrichtung, da dort der Futteranbau etwas zurückgehen kann. Das staatliche Aufkommen an pflanzlichen Produkten wird im Bereich auf jeden Fall gebracht, die tierische Produktion wird durch den Einsatz von Trockengut sogar gesteigert.

Durch diese Form der Kooperation beträgt die weiteste Transportentfernung des stark wasserhaltigen Frischgutes nur noch 3 km, dabei ist nur ein geringer Transportaufwand erforderlich.

### **Spezialisierung der Vieh- und Feldwirtschaft im Einzugsbereich mit Umverlagerung tierischer und pflanzlicher Produkte**

Diese Form der Kooperationsbeziehung innerhalb einer zwisehengenossenschaftlichen Einrichtung ist in der Praxis noch ohne Beispiel. Es ist die höchste Form der Kooperations-

beziehungen zwischen landwirtschaftlichen Betrieben, die zu einer starken Spezialisierung der landwirtschaftlichen Produktion führt. Im Zuge der Entwicklung der Konzentration der Produktion ist damit zu rechnen, daß in wenigen Jahren auch die Umverlagerung tierischer Produkte infolge der Spezialisierung bei der technischen Trocknung eine Rolle spielen wird. Zur Zeit werden die Einnahmen der LPG jedoch zu etwa zwei Drittel aus der tierischen Produktion gedeckt, wobei die ökonomischen Hebel, wie Übererfüllungsprämien, Milchprämien usw. ausgenutzt werden. Bei einer Umverlagerung der tierischen Produktion ist zu berücksichtigen, daß bei einer evtl. Verringerung des Viehbestandes durch Spezialisierung auf die Trocknung in der jeweiligen LPG auch die Einkünfte der Mitglieder gesichert sein müssen.

Eine etwas abgewandelte Form ist bei den VEG-Spezialbetrieben zu verzeichnen. Das VEG Barsikow hat z. B. seinen Rinderbestand reduziert. Das einzige staatliche Aufkommen an pflanzlichen Produkten beträgt 1800 t Grünmehl, das dem staatlichen Futtermittelfonds zur Verfügung gestellt wird. Die übrige Produktion wurde innerhalb der VEG-Bezirksdirektion Potsdam umverlagert. Der Spezialbetrieb VEG Barsikow erreicht jetzt eine hohe Arbeitsproduktivität und hat ein hervorragendes Betriebsergebnis.

Die dargestellten Möglichkeiten von Kooperationsbeziehungen zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und Trocknungsbetrieben sind nur selten in reiner Form anzutreffen. Entsprechend der örtlichen Lage oder den jeweiligen Produktionsbedingungen ergeben sich natürlich immer Abweichungen oder Übergänge. In der Praxis haben sich jedoch die verschiedenen Formen der Kooperationsbeziehungen in den letzten 2 Jahren gut bewährt. Sie haben einen entscheidenden Einfluß auf die höhere Auslastung der Zuckerfabriken und landw. Trocknungsbetriebe gehabt und wesentlich zur Steigerung der Trockengutproduktion beigetragen. Zur hohen Auslastung von technischen Trocknungsanlagen als Produktionsmittel sind Kooperationsbeziehungen unumgänglich. Sie werden sich in Zukunft enger, umfangreicher und vielfältiger gestalten, wodurch mehr, bessere und billigere Futtermittel erzeugt werden können.

A 6484

## **Auswertung der Trockengutproduktion 1965 und Maßnahmen zur weiteren Steigerung im Jahr 1966**

Dipl.-Landw. B. SCHNEIDER\*

### **1. Die Ergebnisse der Trockengutproduktion 1965**

Die technische Trocknung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse des letzten Jahres zu einer Notwendigkeit geworden. Das betrifft nicht nur die Trocknung des feuchten Mähdruschgetreides, das unbedingt nachgetrocknet werden muß, sondern auch die technische Trocknung von Grünfutter und Hackfrüchten. Durch die feuchte Witterung in der Heuernte 1965 ging ein hoher Prozentsatz an Nährstoffen verloren. Darum waren die landwirtschaftlichen Betriebe richtig beraten, die einen großen Teil des Grünfutters der technischen Trocknung zuführten. Sie haben dadurch nicht nur Nährstoffe erhalten, sondern gleichzeitig ein hochwertiges mineral- und wirkstoffreiches Futtermittel zur Verfügung, das ihre Kraftfutterbasis vergrößert.

Aus diesem Grunde sind die Trocknungsanlagen in den Zuckerfabriken und landwirtschaftlichen Trocknungsbetrieben im Jahre 1965 gegenüber den Vorjahren wesentlich höher ausgelastet worden (Tafel 1).

\* Leiter der Zentralstelle für technische Trocknung in Burgwerben

Die durchschnittliche Auslastung bei den Zuckerfabriken wurde um 33 % und bei den landwirtschaftlichen Trocknungsanlagen sogar um 75 % gesteigert. Besonders bedeutungsvoll ist dabei die Verschiebung des Schwerpunktes der Auslastung von etwa 1000 auf über 2500 reine Trocknungsstunden bei den landwirtschaftlichen Trocknern.

Auch die Trockengutproduktion wurde bedeutend erhöht. Es wurden 131 355 t Trockengut produziert, das bedeutet eine Steigerung gegenüber 1964 um 57,2 % (Tafel 2). Diese Steigerung ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß neue Trocknungsanlagen die Produktion aufgenommen haben. Von den 16 neu gebauten Trommeltrocknungsanlagen, die 1964 und im Laufe des Jahres 1965 produktionswirksam wurden, sind 30 012 t Trockengut, davon 23 378 t Trockengrün und 6634 t Trockenhackfrüchte hergestellt worden. Das ist mehr als alle landwirtschaftlichen Trocknungsanlagen zusammen im Jahre 1964 produziert haben, hinzu kommt noch die Getreidetrocknung von 61 764 t.

Mit einer durchschnittlichen Auslastung von 2815 reinen Trocknungsstunden haben diese 16 neuen Anlagen sehr gute Leistungen erreicht. Unter den 10 besten landwirtschaftlichen